

compensation. Les rares oeufs fécondés qui sont dévorés sont largement payés par la destruction de nombreux insectes et larves aquatiques. En cette occasion, le merle d'eau se distingue tout particulièrement, c'est un spécialiste qui mérite notre gratitude et notre protection, quoi qu'il fût arrivé de trouver dans son estomac bon nombre d'oeufs de truite. Il rend à la pisciculture plus de services qu'il ne cause de tort et est en même temps un ornement de nos ruisseaux, que personne ne voudrait voir disparaître. Aussi, les pêcheurs approuveront-ils sans réserve la protection absolue qui a été accordée à ce joli oiseau aux termes d'un arrêté spécial du Conseil fédéral.

Que les canards sauvages apprivoisés ne dédaignent pas le succulent caviar qu'on leur a servi à Rohr, ni même un oeuf ou un alevin isolé, qui accidentellement leur tombe dans le bec, c'est tout naturel. De ce fait, ils ne causent aucun dommage, car le frai qui n'est pas caché ou enfoui, est perdu. Sa place désignée est sous les pierres où le large bec d'un platyrhynchus ne peut l'atteindre.

(Fin à suite.)



Ein zurückgemeldet es beringtes Blässhuhn. Bekanntlich wurden im Januar dieses Jahres in Zürich etwa 50 Blässhühner in Pflege genommen, weil sie wegen Beschmutzung des Gefieders durch schwimmendes Oel krank geworden waren. Einige der Vögel gingen nach ihrer Freilassung ein, andere haben sich durchgeschlagen, denn soeben kommt die Meldung, dass eines von diesen Blässhühnern, die durch Herrn Dr. KNOPFLI beringt worden waren, auf einem Teich bei Deetz (Kreis Zerbst) 40 km. östlich von Magdeburg festgestellt wurde. In verdankenswerter Weise machte uns der Besitzer des Teiches sofort Meldung. Die Entfernung Zürich-Deetz ist ca. 580 km., Richtung NNO. A. Schifferli.

Finnische Regierung und Vogelkunde. Der neue finnische Staat hat auch mit erheblichen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Dennoch unterstützt er die Gesellschaft für Vogelkunde und namentlich seine Zeitschrift „Ornis fennica“ dieses Jahr mit 20.000 finn. Mark und für die Vertretung am Kongress in Luxemburg gewährte er einen besonderen Zuschuss von 5000 finn. Mark. A. H.

Finnische Vogelberingungen. Die finnische ornithologische Gesellschaft unter der sehr rührigen Leitung des Dr. Jvar Jvar HORTLING auch fleissig Vögel. Vorher hat der bekannte Vogelzugsforscher Prof. PALMÉN, bis zu seinem Tode, diese Arbeit geleistet.

Seit 1916 bis 1924 wurden 2252 Vögel in 101 Arten beringt. Bis Ende Oktober 1924 waren 60 Rückmeldungen, 18 Arten betreffend, bekannt geworden. Als einziges Beispiel sei angeführt, dass eine bei Ueleaborg am 9. Juli 1916 beringte Stockente am 7. Februar 1917 bei Dieppe erbeutet wurde; Entfernung 2200 Kilometer. A. H.

Krähen fressen Fensterkitt. Als ich kürzlich in meinen Neubau im Wysshölzli kam, hörte ich, wie jemand beständig an ein Kellerfenster klopfte. Bei näherem Zusehen bemerkte ich zwei Krähen, die eifrig mit ihren Schnäbeln gegen eine Fensterscheibe stiessen. Die Kellerfenster wurden tags zuvor angebracht und nun pickten die beiden Vögel den noch weichen Kitt weg. Trotzdem ich die Raben mehrmals verscheuchte, kamen sie immer wieder und fressen leidenschaftlich weiter. Fensterkitt wird den

Schwarzröcken nicht schaden, denn er besteht hauptsächlich aus Kreidemehl und Leinöl. Sämtliche Fenster mussten neu verkittet werden und die Krähen kamen immer wieder, brachten offenbar noch ihre Jungen mit. Um Ruhe zu schaffen, musste nach dem Gewehr gegriffen werden. F. Gyga, H'buchsee.

Nachrichten.

Besuch der schweizerischen Vogelwarte in Sempach. Wir raten unseren Ornithologen den Besuch der Anstalt an. Ein jeder wird dies mit Gewinn tun. Er wird nicht selten dort auch mit andern Vogelkundigen bekannt werden können.

Beringung. Dieselbe hat dieses Jahr ganz besonders stark gearbeitet. Wir hoffen auf einen guten Erfolg.

Besuch des Schweizerischen Nationalparks. Eine durch die staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Preussen, Prof. Dr. W. SCHÖNICHEN, veranstaltete Studienfahrt in den Schweiz. Nationalpark wird in der Zeit vom 6. bis 16. Juli 1925 durchgeführt. Rund 30 Teilnehmer. Die Führung hat der Schweiz. Bund für Naturschutz übernommen.

Wenn genügend Interesse vorhanden ist, so kann für das nächste Jahr event. auch wieder eine Exkursion durch unsere Gesellschaft dorthin geplant werden.

106. Jahresversammlung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft in Aarau vom 8. bis 11. August 1925. An derselben finden folgende ornithologische Vorträge statt: Dr. K. BRETSCHER, Zürich, „Der Vogelzug in der Schweiz auf Grund von Beobachtungen“ und Dr. Th. STRUB, Zürich, „Verschiedene Mitteilungen aus dem Vogelleben“. (Am 9. August).

Der III. Internationale Kongress für Entomologie findet vom 19. bis 25. Juli 1925 in Zürich statt.

Die Deutsche Ornithologische Gesellschaft feiert am 3—6. Oktober 1925 in Berlin ihr 75jähriges Bestehen.



Wir ersuchen um die fleissige Zusendung bemerkenswerter Beobachtungen. Trotz dem Bestehen unserer Schweizer Vogelwarte soll der „Ornithologische Beobachter“ immer noch möglichst allseitig solche Daten bringen. — Wir fassen zwar absichtlich die Beobachtungen nach den Gegenden zusammen, ersuchen aber die Leser denselben Aufmerksamkeit zu schenken um Anregung zum eigenen Arbeiten zu erhalten.

Steinadler, *Aquila ch. chrysaetos* (L.). Mitte Juni wurden im Lötschental (Wallis) drei junge Steinadler dem Horst entnommen. Red.

Sumpfhöhle, *Asio f. flammeus* PONTOPP. Hat heuer nachweisbar im Gebiet zwischen Zihl und Cudrefin am Neuenburgersee gebrütet (Reservation).

A. Hess und andere Beobachter.

Grünspecht, *Picus viridis pinatorum* (BREHM). In Mammern (Thurgau), 1,20 m vom Erdboden hoch, an einem stark begangenen Weg brütend. 12. Juni 1925. W. Lüscher, Bern.

Raubwürger, *Lanius e. excubitor* L. War im ganzen Grossen Moos gut als Brutvogel vertreten. Auch die übrigen drei Würgerarten waren Brutvögel des Gebietes. A. Hess.

Nachtigall, *Luscin. m. megarhynchos* (BREHM). Am 24. April 1925 sang in meiner Hofstatt eine Nachtigall. Sie blieb bis zum 28. April. Sie war ohne Zweifel auf dem Durchzug. Der Vogel sang demnach auf dem Zug.

Rud. Ingold, Herzogenbuchsee.

Sehr zahlreich im Mai 1925 im Oberwallis (Siders-Mörel) und sogar im untern Teil der Visptäler. A. Hess.

Feuerköpfiges Goldhähnchen, *Regulus i. ignicapilla* TEMM. Am 21. Juni 1925 in 1650 m ü. M. im Kiental (Berner Oberland) in grösserer Zahl. Exkursion Volkshochschule Bern.

Gelbe Schafstelze, *Motacilla f. flava* (L.). Am 27. Mai 1925 und auch später nicht selten im Gebiet bei Witzwil. A. Hess.